

Wir möchten uns bei der Verwaltung für die Aufstellung des Haushaltsentwurfes bedanken. Besonders möchten wir uns bei unserem Bürgermeister, bei Herrn Güttler und bei den Herren Seelhorst, Drees und Herr König bedanken, die uns bei der Haushaltsberatung alle notwendigen Informationen gaben.

Wir möchten ein paar Worte zum Haushalt 2015 verlieren.
Wir haben auch in diesem Jahr einen gut aufgestellten Haushalt, der weiterhin durch hohe Steuereinnahmen positiv ausfällt.

Wir sind auch weiterhin eine kapitalstarke Kommune im Land Niedersachsen. Da wir sehr geringe Steuerhebesätze haben, die auch in der Haushaltsberatung nicht diskutiert wurden, die aber deutlich unter den Landesdurchschnittswerten liegen. Daraus resultiert, dass wir zu den wenigen Kommunen gehören, die doppelt in den Landes- und Kreishaushalt einzahlen. Wir nehmen nur mal an, wir würden die Steuereinnahmen um 10 Punkte erhöhen, so hätten wir zwischen 300.000 und 400.000 Euro mehr in der Kasse.

Aber hier stellt sich natürlich auch die Gegenfrage, ob das überhaupt sein muss. Wenn wir die Schlagzeilen aus der letzten Schulausschusssitzung lesen, „der Ausschuss drückt auf die Ausgabenbremse“, so könnte man ja den Entschluss fassen, ja, wir müssen gegensteuern. Zumal wir ja im Finanzhaushalt ein deutliches Minus kalkulieren.

Wir haben Kredite in Höhe von 4,8 Millionen Euro vorgesehen.

Wir glauben nicht, dass wir in diesem Jahr tatsächlich zu einer Kreditaufnahme kommen werden. Und wenn ja, dann mit Sicherheit nicht in dieser Höhe.

Natürlich haben wir in diesem Jahr sehr hohe Ausgaben. Die Baumaßnahmen für die neue B 68 und die Nordwest-Tangente schreiten voran. Die Nordwest-Tangente wird durch das Land Niedersachsen mit 3,48 Millionen Euro bezuschusst. UND wir können uns freuen, dass wir zum Ende dieses Jahres die beiden großen Straßenprojekte vermutlich fertigstellen werden.

Wir haben dann die Chance, den Ort und damit den Ortskern nicht nur zu sanieren, sondern zukunftsfähig zu machen.

Ob es uns dann, auch durch das vorhandene Einzelhandelsgutachten, gelingen wird, den Ortskern mit Geschäften zu füllen, halten wir für sehr fraglich.

Es ist uns aber allen klar, dass wir sehr viel Geld in die Hand nehmen müssen. Dieses ist auch notwendig, um nicht zwischen den Mittelzentren Quakenbrück und Cloppenburg zu verkümmern. Wir sehen uns eher als zukunftsfähiger Wohnort mit zukunftsfähigen Wohnhäusern und Wohnungen. Was wir brauchen sind mehr Singlewohnungen, aber auch mehr Senioren - wie Wohnungen für junge Leute.

Der demografische Wandel macht auch vor Essen nicht halt. Wir glauben, wir sind auf einen ganz guten Weg. Ich möchte das Handeln und Wirken unseres Bürgermeisters noch einmal herausstellen. Bei Herrn Kettmann stellen wir in den letzten beiden Jahren eine deutliche Sozialveränderung fest.

Die Probleme der Werkvertragswohnungen in Essen wurden nach deutlichen Hinweisen erkannt und gemeinsam steuern wir gegen.

Man sollte hier nicht immer nur das Land Nds oder als Kommune den Landkreis einfordern, sondern es besteht aufgrund des Runderlasses eine Freiwilligkeit der Bewertung und Umsetzung. Die Landkreise haben eigene Richtlinien festgesetzt, wie auch durch die Wohnungsstandards im Landkreis Cloppenburg. Die Einhaltung der Standards sind auch weiterhin ein absolutes Muss. Und wir alle sind in der Verpflichtung, Versäumnisse aufzuklären.

Auch wir erkennen natürlich Verbesserungen der Wohnumstände. Wir möchten sagen, wir haben die Essener Wohnverhältnisse als Krankheit erkannt. Wir konnten sie schon etwas lindern. Aber die Krankheit ist noch lange nicht besiegt. UND wenn ein Reporter aus Hamburg nach mehreren Tagen Recherche - Essen als Geisterstadt bezeichnet, so sollten wir dieses Zitat, seinen Eindruck von unserer Kommune, ernst nehmen.

Ich muss nochmal auf die Beschlüsse im Schulausschuss zurückkommen. Nicht nur, dass die Wünsche der Schulen um die Hälfte gesenkt worden sind, sondern, dass ein Bildungskonzept des kommunalen Kindergartens Regenbogen in Höhe von 14.000 Euro auf Null geschraubt wurde, halten wir für vollkommen falsch.

Schon seit Jahren legen wir großen Wert auf einen hohen Bildungsstandard in Essen. Schon in den vergangenen Jahren, mit Ausnahme des letzten Jahres, mussten wir deutliche Nachteile für den Kindergarten in kommunaler Trägerschaft feststellen. Wir fragen uns nur, woran mag das nur liegen?

Bildung kostet nunmal Geld. Man kann doch nicht wirklich Streichungen in Höhe von 14.000 Euro unterstützen und im gleichen Atemzug erwähnen, dass wir viel Geld für den Straßenbau, Feuerwehr benötigen. Wir fragen uns wirklich, 14.000 Euro gefährden doch keine Nordwesttangente, Feuerwehrgebäude oder?!

In Puncto Windmühle halten wir einen Erhalt der Windmühle Diekmann für absolut lohnenswert.

Der Standort der Windmühle wird mit dem Neubau der B 68 und der Nordwest-Tangente um so wichtiger. Es müssen Mittel und Wege gefunden werden und wir sollten uns alle verpflichten, diese Mühle zu retten. Wir möchten nicht das Gefühl bekommen, dass die Windmühlenrettung nicht erstrebenswert ist.

Beim Bildungsfrühstück hat unser Bürgermeister gesagt, so haben wir es jedenfalls der Presse entnommen, dass der Monumentendienst den Erhalt der Windmühle auf 450.000 Euro beziffert. Natürlich ist das viel Geld. Wir müssen die Mühle als Essener Wahrzeichen retten.

Noch zwei Sätze zur Kreisumlage. Jedes Jahr haben die Bürgermeister aller 13 Cloppenburger Kommunen eine Senkung der Kreisumlage um einen oder zwei Punkte gefordert. In diesem Jahr ist das anders.

Obwohl sich die Voraussetzungen nicht großartig geändert haben, wurde der Beibehalt der Kreisumlage auf 44 Punkt akzeptiert. Damit entgehen der Kommune Essen bei einem Punkt Senkung 140.000 Euro. Wir müssen also 140.000 Euro mehr in den Kreishaushalt einzahlen.

Schade, das Geld hätten wir gut gebrauchen können. Was wir brauchen, das ist
Verlässlichkeit und Planungssicherheit.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

dass waren nur einige Produkte aus dem Haushalt, die für uns wesentlich sind, wobei unsere
Sichtweisen zum Haushalt nicht abschließend sind.

Wir danken allen Ratsmitgliedern für die Zusammenarbeit.

Wir stimmen trotz einiger Schönheitsflecken der Verabschiedung der Haushaltssatzung
sowie des Haushaltsplanes 2015 zu.

Wir alle stehen in Essen vor einer sehr guten Zukunft.

Wenn wir die wirklichen Probleme ansprechen und zusammen bekämpfen, dann wird unser
Ort weiterhin wachsen und man kann wirklich sagen, ich wohne gerne in Essen. Danke.